

#10 November 2021

# TARIFRUNDE AIRBUS



# Gesamtlösung für alle statt Spaltung!



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den letzten Wochen haben wir versucht, eine Annäherung in der Auseinandersetzung mit dem Airbus-Management zu erzielen. Wir müssen feststellen, dass der Arbeitgeber kein Interesse an einer Lösung für alle acht Standorte hat. Im Gegenteil, er eskaliert immer weiter, in dem er von bereits vereinbarten Punkten abrückt und Zusagen wieder zurücknimmt. **Das ist kein Verhandeln auf Augenhöhe!**

Der Arbeitgeber behauptet, uns in vielen Punkten entgegen zu kommen, aber an den für uns entscheidenden, zukunftsweisenden Punkten eben nicht. Der Arbeitgeber gibt

- keine Gesamtlösung für alle acht Airbus- und PAG-Standorte und die Beschäftigten bis 2035
- keine Zukunftstarifverträge wie ZTV bei Airbus und SiduFlex bei der PAG
- keine Absicherung der bestehenden Arbeitspakete an den Standorten
- keine gleichwertige Teilhabe an folgende Zukunftsprogramme
- keine Zukunft – insbesondere für die Standorte PAG Varel und Augsburg und keine Zusagen für Investitionen für den jetzigen Ratenhochlauf
- zugesagte Investitionen für die ASA und für Airbus Operations dienen in erster Linie der Absicherung des Hochlaufs

Wo liegen die Kernkonflikte?

1. Absicherung der Workshare-Anteile bis 2035 für alle jetzigen Standorte der PAG und Airbus Operations

Der Arbeitgeber hat uns bisher nur Zusagen für die laufenden Programme bis 2025 in Aussicht gestellt, dies aber nicht für alle Standorte. Unsere Forderung bleibt eine gleichwertige Beteiligung an den Zukunftsprogrammen!





## 2. Detailparts – Standorte PAG Varel und Augsburg Werk IV

Unabhängig davon, ob es einen Investor gibt oder nicht, hält der Arbeitgeber an der Zerschlagung der PAG fest. Der Arbeitgeber will weiterhin den Verkauf der PAG-Standorte Varel und Augsburg Werk IV erzwingen. Bisher liegt kein Investorenkonzept vor. Damit bleiben die Fragen nach der Zukunftsperspektive offen. Der Arbeitgeber hält sich nicht an unsere Absprache, einen Plan zum Verbleib der nachhaltigen Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Standorte Varel und Augsburg IV in die ASA zu entwickeln. Erfolgt kein Verkauf, droht der Arbeitgeber mit hartem Personalabbau und gibt keine Zukunftsinvestitionen. Die mögliche Integration in die ASA soll erst nach Erfolg der Restrukturierung frühestens 2025 erfolgen. Somit werden die Belegschaften über eine lange Zeit in Unsicherheit und erpressbar gehalten.



## 3. ASA

Der Arbeitgeber zieht auf Biegen und Brechen die Spaltung voran und plant die Gründung der ASA zum 01. April 2022, die das Unternehmen Millionen kosten wird. In der ASA sollen bis 2025 massive Einsparungen stattfinden. Zudem kündigt der Arbeitgeber eine Verlagerung von bis zu 10 Prozent der ASA-Arbeitsanteile in „Billiglohnländer“ an. Es gibt keine Zusagen für die gleichwertige Teilhabe an den Flugzeugkonzepten für die nächste Flugzeuggeneration.

## 4. Airbus Operations

Das Management will keine Garantien für die Entwicklung und den Bau für das Flugzeug der Zukunft geben. Damit gibt es keine Beschäftigungsgarantie über 2025 bei der verbleibenden Airbus Operations hinaus. Die vom Arbeitgeber angekündigten Investitionen geht in die richtige Richtung, allerdings soll damit in erster Linie der anstehende Hochlauf der Single-Aisle-Produktion gesichert werden. Eine Festschreibung der jetzigen Arbeitsanteile für den New Single Aisle wird verweigert.



EIN FLUGZEUG - EIN TEAM.

ZUKUNFT GEHT NUR GEMEINSAM!





Mit seinem Vorgehen riskiert der Arbeitgeber den weiteren Hochlauf. Schon jetzt sind die Auslieferungsziele gefährdet. „In den letzten Monaten haben wir viele Entscheidungen des Airbus Managements mitgetragen,“ so **Holger Junge, Konzernbetriebsratsvorsitzender**. „Mit dem Sozialplan „Odyssee“ haben bei Airbus 1.367 und bei der PAG 1.640 Kolleginnen und Kollegen den Betrieb verlassen, der dem Unternehmen zudem noch viel Geld gekostet hat. Kaum ein Jahr später möchte der Arbeitgeber mit uns über Einstellungen von Leiharbeiter:innen und Mehrarbeit diskutieren!“ So Junge weiter.



Holger Junge, Vorsitzender Konzernbetriebsrat. (Foto: Peter Bisping)

„Das Management verliert immer mehr das Vertrauen der Beschäftigten und die bisherigen Zusagen sind einfach zu wenig.“ sagt **Daniel Friedrich, Bezirksleiter der IG Metall Küste und Verhandlungsführer**.

„Es geht nicht nur um eine unternehmerische Entscheidung. Es geht um die Zukunft der Luftfahrtindustrie in Deutschland,“ so **Friedrich** weiter. „Wenn die Geschäftsführung weiter die Eskalation sucht und kein Interesse an der Sicherheit der Arbeitsplätze und Standorte zeigt, sind wir dazu gezwungen, mit weiteren Warnstreiks Druck auszuüben, um für unsere Zukunft zu kämpfen.“

**Für uns ist klar: Es gibt nur eine Lösung, wenn die Zukunft aller Standorte und die Zukunft aller Beschäftigten über das Jahr 2025 hinaus gesichert ist.**

**Ein Flugzeug – Ein Team. Wir lassen uns nicht spalten.**



Daniel Friedrich, Bezirksleiter IG Metall Küste. (Foto: Gerrit Baars)



**EIN FLUGZEUG – EIN TEAM.**

**ZUKUNFT GEHT NUR GEMEINSAM!**